

Nachruf für Prof. em. Dr. med. habil. Gerhard Heidelberg

Zusammen mit der Familie trauern Schüler und Freunde um Prof. em. Dr. med. habil. Gerhard Heidelberg, der am 18. Mai 2000 seinen Lebensweg vollendet hat.

Prof. Heidelberg wurde am 15. 11. 1918 in Plauen geboren. Er hat das Studium der Medizin in Leipzig, Jena und Halle von 1939 bis 1944 durchgeführt. Zu den wichtigsten Lehrern zählen Prof. Cobet sowie der bekannte Angiologe Prof. Ratschow, bei dem er 1943 promovierte. Prof. Heidelberg erhielt 1952 die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin. 1954 erwarb er zusätzlich die Anerkennung als Facharzt für Radiologie.

Neben der Angiologie beschäftigte sich Prof. Heidelberg in Halle wissenschaftlich mit Fragen der nephrologischen Diagnostik, den Clearance-Methoden (PAH, Inulin) und entwickelte Mikromethoden zur Durchführung dieser Untersuchungen. Auf dem Gebiet der Angiologie ist die mittlere akrale Wiedererwärmungszeit nach Heidelberg auch heute noch ein feststehender Begriff. In Halle begannen auch die Arbeiten auf dem Gebiet der Rheumatologie. So wurde Herr Prof. Heidelberg 1953 in den Zentralen Arbeitskreis für Erforschung und Bekämpfung des Rheumatismus berufen. Gleichzeitig begann er mit dem Aufbau der Rheumaberatungsstellen in allen Kreisen des Bezirkes Halle.

1953 wurde Prof. Heidelberg zum Dozenten und 1958 zum Professor mit Lehrauftrag an der Universität Halle berufen.

Prof. Heidelberg war dann von 1959 bis 1965 Chefarzt der Medizinischen Klinik in Meiningen. Er zählte diese Jahre zu den schönsten in seinem Berufsleben. In Meiningen intensivierte er seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Rheumatologie. In dieser Zeit spielte das rheumatische Fieber eine ganz wesentliche Rolle. Zusammen mit dem Kinderarzt an der Medizinischen



Akademie in Dresden, Doz. Kurt Lorenz, folgten die ersten Behandlungen mit Penicillin bei akuten rheumatischen Erkrankungen und die Einführung der Penicillin-Langzeitprophylaxe.

Große klinische Erfahrungen, Organisationsgeschick und beachtenswerte wissenschaftliche Ergebnisse führten dazu, dass Herr Prof. Heidelberg rasch für ein Ordinariat der Inneren Medizin vorgesehen wurde. 1965 erfolgte der Ruf als Ordinarius an die Medizinische Akademie Carl Gustav Carus Dresden, nachdem er eine Berufung nach Leipzig bzw. Rostock abgelehnt hatte. Das Ordinariat für Innere Medizin in Dresden umfasste die Bereiche Rheumatologie, Kardiologie, Pneumologie, Hämatologie sowie Physikalische Medizin. 1966 wurde Prof. Heidelberg zusätzlich als Direktor des Institutes für Rheumatologie Dresden-Klotzsche bestätigt. In dieser Funktion trat er die Nachfolge des international hoch angesehenen Prof. Hans Tichy an. Das weltweit bekannte Institut wurde jedoch 1970 leider aufgelöst.

In die sehr produktive Zeit in Dresden fielen wichtige Weichenstellungen für die weitere Entwicklung der Rheumatologie. So war Prof. Heidelberg maßgeblich am Aufbau einer flächendeckenden Rheumabetreuung in der DDR mit etwa 230 Beratungsstellen beteiligt.

Prof. Heidelberg gründete zusammen

mit Prof. Seidel und Prof. Otto die Gesellschaft für Rheumatologie der DDR, deren erster Vorsitzender er bis 1968 war.

Prof. Heidelberg beschäftigte sich auch in Dresden umfassend mit kardiologischen und angiologischen Fragestellungen, ab 1978 zusätzlich zusammen mit Prof. Thiele mit kristallinduzierten Arthropathien, speziell der Gicht, sowie der Osteoporose, wobei er speziell auf dem Gebiet des Fluor-metabolismus arbeitete. Herr Prof. Heidelberg wurde 1984 emeritiert. Er war danach noch bis 1991 an der Hochschule in Dresden ärztlich tätig.

Im Laufe seines Lebens hat Herr Prof. Heidelberg etwa 200 Arbeiten im Rahmen seiner wissenschaftlichen und klinischen Tätigkeit publiziert. 1959 gab er zusammen mit den Professoren Tichy und Seidel das erste Lehrbuch der Rheumatologie im deutschsprachigen Raum nach dem Kriege heraus. Die Autoren erhielten dafür den Rudolf-Virchow-Preis der DDR. Prof. Heidelberg verfasste sechs Bücher, war bei acht Büchern Mitautor, die zum großen Teil in mehreren Auflagen erschienen. Er betreute etwa 200 Promotions- und 6 Habilitationsarbeiten.

1983 wurde Prof. Heidelberg Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie und 1997 Ehrenmitglied der Sächsischen Gesellschaft für Innere Medizin. Mir war es vergönnt, für lange Zeit als Schüler und Mitarbeiter von Herrn Prof. Heidelberg tätig zu sein.

Wenn heute die Familie, die Schüler und die vielen Freunde um Herrn Prof. Heidelberg trauern, so können sie es in der Gewissheit tun, dass er ruhig und gefasst aus dem Leben schied. Es war ihm vergönnt, dass an seinem letzten Lebenstag die große Familie um ihn versammelt war und er bei völlig klarem Bewusstsein Abschied nehmen konnte.

Prof. Dr. Hans-Egbert Schröder, Dresden